

**Zeitschrift:** Mitteilungen / Naturforschende Gesellschaft des Kantons Solothurn  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft des Kantons Solothurn  
**Band:** 38 (1999)

**Artikel:** Kurzer Einblick in die Projektwoche  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543371>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

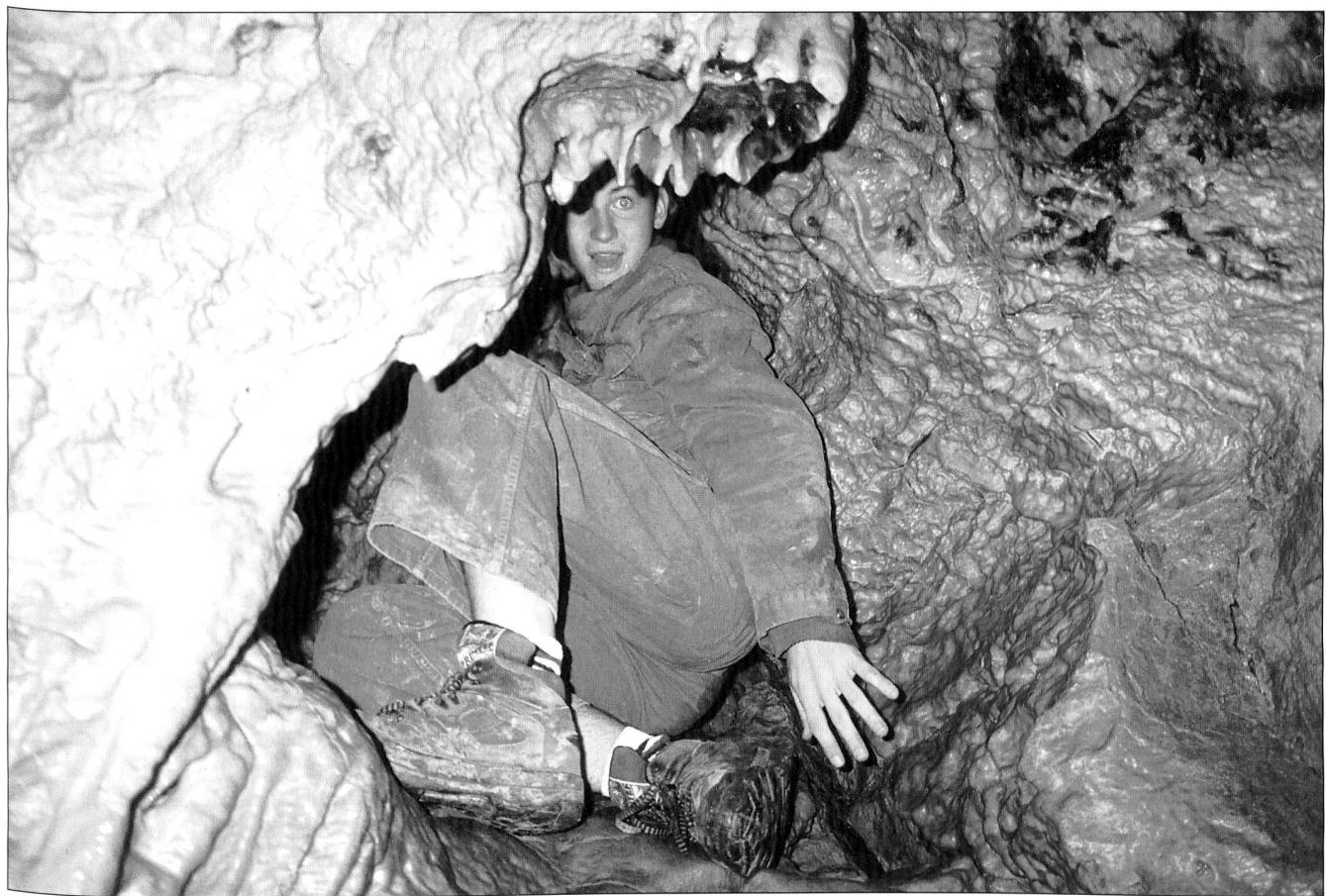
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kurzer Einblick in die Projektwoche

Mittwoch morgen, den 23. 9. 98

Der Besuch des Nidleloches war für die Schülerinnen und Schüler eines der eindrücklichsten Erlebnisse der Projektwoche. Unter der fachkundigen Führung der Herren Heiniger und Herrmann hielten sich die Projektteilnehmer lang in dem Paläokarstsystem auf.

Dabei bekamen sie hautnah bzw. hauteng eine Vorstellung davon, welche Dimensionen Karstsysteme erreichen können.



«Das Wasser kam hier sicher einfacher durch.»



Geschwindigkeit (vom Grund bis zur Wasseroberfläche) gemessen.

Mittels der Fläche des Bachquerschnittes und der einzelnen Fließgeschwindigkeiten kann nun der Abfluss des Baches an einer gewissen Stelle und zu einer gewissen Zeit bestimmt werden.

Die Messung der Schüler ergab einen Abfluss der Dünner am 23. 9. 98 um 17 Uhr im Gebiet des Hinteren Hammers von etwa 113 l/s (Liter pro Sekunde).

## Mittwoch nachmittag

Der Nachmittag war ganz unseren Fließgewässern gewidmet. Ein Teil der Schüler befasste sich mit der Gewässerbiologie der La Raus (SSW von Gänzenbrunnen) und der Dünner (zwischen Welschenrohr und Herbetswil).

Der andere Teil der Schüler ging im Gebiet Hinterer Hammer (östlich von Welschenrohr) der Frage nach, wie man die Fließgeschwindigkeit und den Abfluss eines Baches bestimmen kann. Dabei benutzten sie die Methoden der Flügelmessung und des Tracerversuches.

## Flügelmessung

Bei der Flügelmessung misst man mit einem schiffspropellerartigen Gerät, dem Flügel, die Fließgeschwindigkeit des Wassers. Es wird dabei an verschiedenen Stellen eines Bachquerschnittes die durchschnittliche

## Tracerversuch

Mit den sogenannten Tracerversuchen (auch Markierversuche, Färerversuche) können Fließgeschwindigkeiten bestimmt werden.

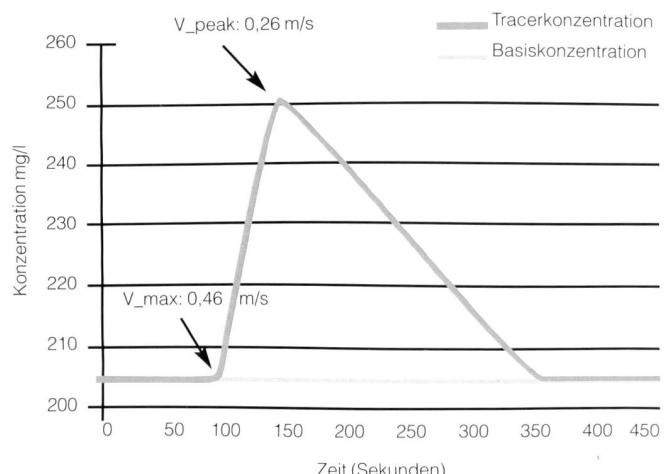


Abbildung 1: Konzentrationskurve des Tracerversuchs



Schüler bei Tracerversuch und Flügelmessung; links: NGS-Präsident als stiller Beobachter

ten und Abflüsse im Grundwasser oder in Fliessgewässern ermittelt werden.

Die Schüler führten einen eigenen Salztracerversuch durch. Dabei wurde eine gewisse Menge Kochsalz in die Dünnen gegeben und weiter unten periodisch die Änderung der Leitfähigkeit gemessen.

Die Schüler wählten in ihrem Versuch eine Bachstrecke von 37 m Länge, an deren Anfang einige Stromschnellen für die nötige Homogenisierung des Salztracers im Bach sorgten.

Gleichzeitig mit der Eingabe des Salztracers wurde am Ende der Bachstrecke die Leitfähigkeit des Bachwassers gemessen. Erst nach einer Minute und 20 Sekunden gab es einen Anstieg der Leitfähigkeit, welcher den Ersteinsatz der Tracerwolke widerspiegelt.

Die Auswertung des Tracerdurchgangs erfolgte mit dem Gerät namens Salinomadd, welches die Leitfähigkeit alle Sekunden misst und direkt in Salzkonzentrationen (mg/l) umrechnet. Dabei ergaben sich folgende Resultate (vgl. Kurve in Abbildung 1):

Die maximale Fliessgeschwindigkeit (Ersteinsatz) betrug 0,46 m/s. Beim Konzentrationsmaximum betrug die Fliessgeschwindigkeit 0,21 m/s.

Über die Verdünnung des Salztracers konnte die Abflussmenge bestimmt werden. Zwei Messungen

ergaben einen Abfluss von 106 l/s bzw. 109 l/s. Dies stimmte sehr gut überein mit dem bei der Flügelmessung bestimmten Abfluss von 113 l/s. Die Fliessgeschwindigkeiten und Abflussmessungen der Schülerinnen und Schüler in der Dünnen waren somit ein Erfolg.

